Stand: 27.11.2023

Mobilitätskonzept der St. Martin-Schule

Der Bereich Verkehrserziehung und Schulmobilität ist ein Arbeitsbereich von Schule und Gesundheit und stellt somit ein wichtiges Element von Schulentwicklung dar. Es geht über die klassische Verkehrserziehung hinaus und wird zu einer umfassenden Mobilitätsbildung erweitert.

Bezug zum Schulprogramm

Dem Entwicklungsbedürfnis der Kinder nach **Liebe und Sicherheit** tragen wir Rechnung, indem wir

- auf abgesprochene Regeln im Schulalltag achten (Schulprogramm 2023, S. 10)

  ⇨ hier insbesondere auf die in der Schulordnung verankerte Regel:

  „Wir achten auf einen sicheren Schulweg“

  - Wir wählen den sichersten Schulweg und achten darauf, dass uns und unseren Mitschülern nichts passiert.
  - Wir halten uns an die Busregeln.
  - Wir beachten die Straßenverkehrsregeln auf dem Weg zur Schule.

Wir erarbeiten einen Schulmobilitätsplan, weil wir

- **die Verkehrssituation auf den Schulwegen und am Schulstandort verbessern und die Gefahrenstellen in Mardorf und Roßdorf beseitigen wollen**
- **das Mobilitätsverhalten von Schülerinnen, Schülern und Eltern durch geordnete Hol- und Bringverkehre optimieren wollen**
- **den Schwerpunkt Verkehrserziehung im schulinternen Curriculum ausbauen und einen aktualisierten Schulwegeplan erstellen wollen**

Die Erarbeitung eines Schulmobilitätsplans der St. Martin-Schule erfolgte 2022 im Rahmen des Beratungs- und Qualifizierungsprogramms „Besser zur Schule“. Das Fachbüro Sweco wurde von der ivm, bei der das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement des Landes Hessen angesiedelt ist, mit der Durchführung des Programms und der Erstellung des Schulmobilitätsplans beauftragt. Eingebunden waren neben der Stadt Amöneburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf weiterer Akteure: Schulleitung, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Polizei sowie Jugendverkehrsschule, um den Plan aus allen Perspektiven zu erarbeiten und vielseitig zu gestalten. Die im Schulmobilitätsplan aufgewiesenen Maßnahmen gliedern sich in schulische und außerschulische Bereiche und Zuständigkeiten auf.

Stand: 27.11.2023

Folgende schulische Maßnahmen sind im Schulmobilitätsplan verankert und verbindlich umzusetzen:

1. Schulprojekte zur Verkehrssicherheit

- Fußgängerführerschein mit der Jugendverkehrsschule in Klasse 1
- Unterrichtseinheit für den Sachunterricht in Klasse 1 zur Verkehrserziehung (mit den Schwerpunkten Schulweg und Verkehrsmittelwahl, Regeln im Straßenverkehr, Training im öffentlichen Raum, gesehen werden)
- Unterrichtseinheit für den Sachunterricht in Klasse 2 (mit Schwerpunkt Verkehrszeichen, verschiedene Situationen im Straßenverkehr und Praxisübungen)
- Unterstützung der Erstklässler durch ihre Paten auf dem Schulweg
- Treffpunkte für Laufgemeinschaften für den Schulweg in Absprache mit den Eltern
- Aktionstag und Programme zum Fußverkehr (wie Theaterprojekt „Immer dem Schnabel nach“ in Klasse 1 oder 2, Aktion Kindermeilen sammeln)
- Motorik-Übungen (im Sportunterricht, einer Bewegungs-AG, einem Aktionstag oder Schulfest zum Thema)
- Erstellen einer Unterrichtseinheit für den Sachunterricht in Klasse 2 (mit Schwerpunkt Verkehrszeichen, verschiedene Situationen im Straßenverkehr und Praxisübungen)

2. Verhalten der Kinder beim Busfahren verbessern

- Teilnahme an der RMV-Busschule jeweils zu Schulbeginn für Klasse 1

3. Mobilitätsverhalten auf Elternabenden thematisieren

- Vorstellung des Schulwegeplans und Kommunikation von Tabu-Zonen für Elterntaxis ist am ersten Elternabend eines Schuljahres zu thematisieren.

4. Informationen zur Schulmobilität im Elterninformationsheft, Homepage

- Busfahrpläne
- Schulwegeplan
- Busregeln

5. Radfahren fördern

- Jugendverkehrsschule mit Fahrradführerschein in Klasse 4
- zweijährig angebotener Aktionstag mit Fahrradparcours in der Schule von der Jugendverkehrsschule für Klassen 3 und 4

Außerschulischer Maßnahmen

Die Umsetzung von außerschulische Maßnahmen, welche im Schulmobilitätsplan ausgewiesen sind, liegt in der Verantwortung der Stadt Amöneburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Hierzu sind jährliche Treffen zwischen den beteiligten Institutionen geplant, deren Ziel es ist, die angegangenen Maßnahmen zu evaluieren.